



Matthias Knuth

Ökonomische Bedeutung kommunaler Arbeitsmarktpolitik

Statement beim Dortmunder
Arbeitsmarktforum 03.03.2004

Institut **Arbeit und Technik**

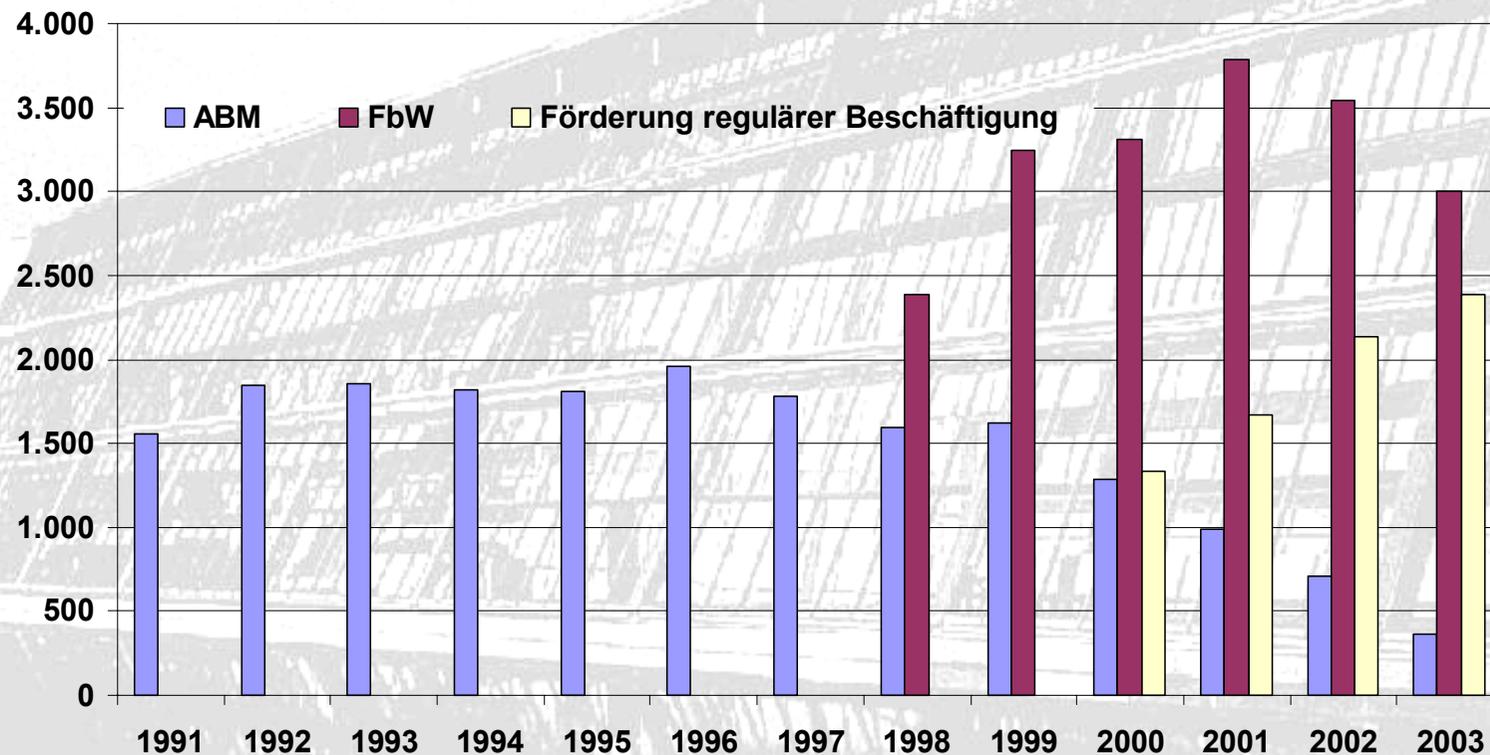
Wessen Arbeitsmarktpolitik?

- Triebkraft kommunaler AMP waren arbeitslosigkeitsbedingte Sozialhilfelasten
- „Hartz IV“:
 - Entlastung von unmittelbaren Folgen der Arbeitslosigkeit
 - neue finanzielle Belastung mit indirekten Folgen der Arbeitslosigkeit und Leistungskürzung
- Rollenverteilung in der aktiven Arbeitsmarktpolitik derzeit offen
- „Ökonomische Bedeutung von **Arbeitsmarktpolitik in der Kommune**“

Welche Arbeitsmarktpolitik?

- Übergang von der „aktiven“ zur „aktivierenden“ AMP seit JobAQTIV
- finanzielle Restriktionen:
Herunterfahren der „aktiven“
Instrumente und der Leistungen,
bevor „Aktivierung“ Wirkung zeigen
kann

Umsteuerung der AMP: Arbeitsamtsbezirk Dortmund



Grundmuster der Arbeitsmarktpolitik:

„aktive“

- Maßnahmen als vorübergehende Alternative zur Arbeitslosigkeit
- Steigerung der Kaufkraft und Erwerb neuer Leistungsansprüche
- Strukturverbesserung durch Produkte geförderter Arbeit

„aktivierende“

- Senkung der Arbeitslosigkeit durch Verkürzung ihrer individuellen Dauer
- Erhöhung der Arbeitsanreize durch Senkung und Verkürzung der Leistungsansprüche
- geförderte Arbeit als Bereitschaftstest und Trainingsfeld

gespaltener Arbeitsmarkt Dortmund

- soziale Folgen des Niedergangs alter Industrien noch spürbar
- gute Entwicklung neuer Kompetenzfelder
- Entstehung ausgegrenzter sozialer Milieus:
 - finden keinen Platz in den neuen Feldern
 - hätten größtenteils auch in den alten Zugangsprobleme gehabt

absehbare Entwicklungsprobleme

- Armut und Ausgrenzung beschneiden Entwicklungspotenziale einer Stadt
- Gefahr des Fachkräftemangels in den neuen Kompetenzfeldern:
 - fehlender qualifizierter Nachwuchs
 - fehlende Attraktivität für Zuzüge
 - Export von Hochschulabsolventen

Anforderungen an AMP „in der Kommune“

- Bildung, Ausbildung, Weiterbildung als Standortfaktoren
- urbane Lebensqualität weiterentwickeln
- „aktivierende“ AMP als Integrations-, nicht als Ausgrenzungspolitik
- „ehrliche“ Beschäftigungsförderung = entlastet von widersprechenden Anforderungen
- „ehrlich“ \neq „ohne jeden Anspruch und ehrlicherweise dafür sowie kein Geld mehr“

organisatorische Perspektiven

- Bundesgesetzgeber an der Schnittstelle „Arbeitsagenturen / Kommunen“ gescheitert
- „Optionsgesetz“ wird Konkretisierung des Dilemmas, aber keine Lösung bringen
- Akteure vor Ort haben es in der Hand, ob „Arbeitsmarktpolitik in der Kommune“ künftig besser oder schlechter wird
- Voraussetzungen für eine originelle „Dortmunder Lösung“ sind gut